

LUKRANIS



Niemand weiß, wie lange Lukranis schon über Daynon wacht, ob er schon vor der Stunde 0 die Geschicke des Landes lenkte oder sich erst seit dem Auftauchen der Dämonenfürsten auf der verbrannte Erde Daynons dem Reich zuwandte. Alle Aufzeichnungen, welche vor dieser Zeit entstanden, gingen in den verzehrenden Feuern der brennenden Horden verloren. Durch seine große Gnade sandte er einen Avatar, die manifestierte Form seines Willens, auf die zerrissenen Steppen des zerklüfteten Landes, um den Dämonenlord unter dem pechschwarzen Himmel von seinem brennenden Thron zu stürzen. Während des erbitterten Kampfes erhob sich eine Kette von Gebirgsmassen im Norden des Landes und als das heilige kristallene Schwert schlussendlich das verdorbene Herz des Dämonenlords traf, stieß dieser einen Fluch gegen die Berge aus; auf dass aus ihnen fortan die Übel nach Daynon fließen mögen, um es bis in alle Ewigkeit mit ihren Plagen zu peinigen.

Nach seinem siegreichen Kampf reinigte Lukranis den Himmel von seiner erdrückenden Schwärze und ließ fruchtbare Erde über den aufgesprungenen Felslandschaften entstehen, auf dass wieder neues Leben auf dem Boden Daynons sprießen konnte. Nur die durch den Kampf mit dem Dämonenfürsten entstandenen Gebirgsmassen, deren unerforschten Weiten bis heute unter dem Namen „Krähenberge“ bekannt sind, vermochte er nicht wieder zu senken.

Seit dieser Stunde steht ein riesiger Findling zum Zeichen des Bundes zwischen dem Erschaffer und dem Lande Daynon in einem Protektorat nahe der Krähenberge. An diesem Stein wurde auch das erste Gebet aus dem Munde des erleuchteten Propheten Rud Hudibras an den Beschützer Daynons gerichtet. Seit dieser Zeit wuchs die Zahl seiner Anhänger zu einer großen Priesterschaft heran, deren Tempel und Schreine über ganz Daynon verstreut liegen. Doch das Erstarren seiner Gefolgschaft war mehr als dringend erforderlich.

Immer neue Seuchen und Bedrohungen aus den Krähenbergen mussten mit Hilfe seiner Priesterschaft bekämpft werden, welche stetig aus den Gebeten seiner heilenden Kräfte Mut schöpfen mussten, um das Volk zu heilen und zu schützen. Auf jede Seuche folgte eine neue Erleuchtung in den Fähigkeiten des Klerus und weiterer Schutz durch die Priester gegen eine neue Bedrohung, welche das Chaos nach Daynon sandte.

Seine Glaubenssätze – Verständnis (Orden der Träne), Einsicht (Orden der Lichtbringer) und Tatendrang (Orden des Steines) - vereinigen sich zu dem Ziel der in sich ruhenden Entscheidung. Einer Entscheidung, die nicht vorschnell unter Einbeziehung von Vorurteilen, jedoch auch nicht von festgefahrenen Meinungen getroffen werden sollte. Die Macht der inneren Ruhe und die Fähigkeit, die leise und besonnene Stimme in der Seele von denen des berechnenden Geistes und der Wut der Gefühle zu trennen, werden den Gläubigen zu den wahren Kräften seiner eigenen, inneren Kraft führen.

Der Klerus ist sich vollkommen im Klaren darüber, welch einen inneren Kampf, der durchaus ein ganzes Leben andauern kann, dies verursacht. Doch bringt dies auch höhere Einsicht und Reife mit sich und erst, wenn das selbstsüchtige Ich, welches Hand in Hand mit Zorn und Hochmut den Weg zur wahren Erkenntnis in der eigenen Seele versperrt, vertrieben ist, steht dem Gläubigen der wirklich reine Weg offen: der zu wahren Frieden, der erst die Voraussetzung für richtige Entscheidungen und große Kraft ist.

Die Aspekte Lukranis sind:

- Die Ordnung
- Das Erschaffen
- Das Leben
- Das Helle
- Das Gute

Seine Waffen sind:

- Verständnis
- Einsicht
- Tatendrang
- innerer Friede
- Schutz